

Prof. Dr. Alfred Toth

Unvermittelte und vermittelte Subjektzugänglichkeit

1. Bekanntlich (vgl. Toth 2012a, b) verstehen wir unter vermittelter Subjektzugänglichkeit die Zugänglichkeit von Systemen durch Gefährte im weitesten Sinne wie Rollstühle, Fahrräder, Autos. Im folgenden seien einige nicht-triviale Fälle gezeigt, bei denen Systeme und Objekte an unvermittelte vs. vermittelte sowie beide Formen von Subjektzugänglichkeit adaptiert sind.

2.1. Nur unvermittelte Subjektzugänglichkeit



Unterführung Tramhaltestelle Schwamendingerstraße, 8050 Zürich
(aus: Tagesanzeiger, 12.11.2012)

2.2. Nur vermittelte Subjektzugänglichkeit



Polybahn, 8001 Zürich



Luftseilbahn Adliswil-Felsenegg, Zürich



Geiterbahn zum Roten Adler, Prater, 1020 Wien

2.3. Unvermittelte und vermittelte Subjektzugänglichkeit



Gleitbahn der Kant. Landw. Ausstellung, Mythenquai, 8002 Zürich (1947)



Tunnelstraße, 8003 Zürich (Photo: Gebr. Dürst)

Das nächste Beispiel zeigt einseitige unvermittelte sowie unidirektionale vermittelte Subjektzugänglichkeit.



Aus: Tatort, Der tiefe Schlaf (30.12.2012)

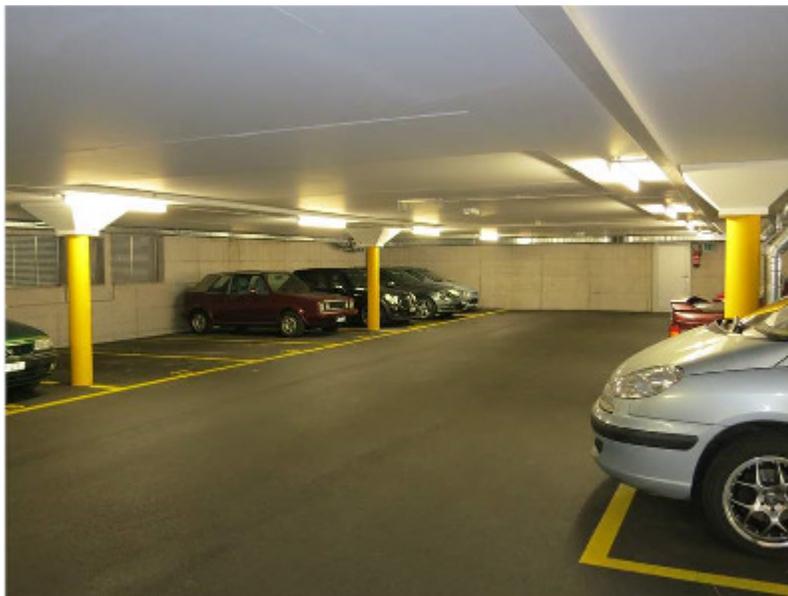


Schanzeneggstr. 3, 8002 Zürich

2.4. Bei den beiden folgenden Beispielen handelt es sich um komplexe bzw. um Systeme mit mehrfacher Subjektzugänglichkeit. Beide Garagen sind zwar prinzipiell vermittelt, aber theoretisch auch unvermittelt subjektzugänglich. Nur die zweite Garage besitzt jedoch einen für das zu ihr gehörige Haus (bzw. die ihr zugehörigen Häuser) geschiedenen, von der Einfahrt verschiedenen Ausgang, der nur unvermittelt subjektzugänglich ist.



Reinacherstr. 14, 8032 Zürich



Martinsbruggstr. 85, 9016 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Objektale Subjektzugänglichkeit. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b
19.10.2013